



Der „Gründer des Abends“ Lennie Meyn (Zweiter von rechts) freut sich über seinen erhält Glückwünsche der Veranstalter (von links) Dietrich Behrens, Carola Weitner-Kehl und Frank Wöstmann.

Lennie Meyn ist „Gründer des Abends“

Interessante Firmen stellen sich beim Jungunternehmerabend vor.

Rund 90 Gäste folgten der Einladung zur achten Auflage des Jungunternehmer-Abends, der traditionell im Solferino auf dem Exergelände stattfand. Hierzu hatten die Wirtschaftsförderung der Stadt Wolfenbüttel, das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw) und die Agentur Regio-Press eingeladen. Neben interessanten Einblicken in die Welt der Jungunternehmer gab es Erfahrungsberichte und Gesprächsmöglichkeiten bei einem kulinarischen Get-together.

Das nahezu voll besetzte Solferino zeigte, wie bekannt diese Netzwerkveranstaltung inzwischen ist. Auch tiw-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach berichtete in seinen einleitenden Grußworten von der Entwicklung dieser Netzwerkveranstaltung: „Mittlerweile ist dieses Format so bekannt, dass sich die Gründer bei uns melden“. Sein

Appell an die jungen oder potentiellen Unternehmer im Publikum: „Nutzen Sie das Netzwerk“. Hierfür waren zahlreiche Vertreter aus der freien Wirtschaft sowie von Banken, Versicherungen, Verbänden und beratenden Berufen unter den Gästen. Zudem war die Wirtschaftsförderung der Stadt Wolfenbüttel und des Landkreises Wolfenbüttel vertreten.

Die Agentur Regio-Press stiftet Agenturleistungen in Höhe von 500 € für den Gründer des Abends. Den Wahlsieg holte sich in diesem Jahr Lennie Meyn von „Meyn-Computer-Lotse“, der IT-Beratung für Privatpersonen. Neben ihm präsentierten fünf weitere Gründer ihr Unternehmen und berichteten von ihren Erfahrungen. Die erste Gründergeschichte kam von Katrin Beddies, die sich mit

Fortsetzung auf Seite 3.

Liebe Leser...

Wissen Sie eigentlich, wie lange ein Schieferdach hält? Pauschal lässt sich das natürlich nicht sagen. Das Material gilt allerdings als besonders langlebig. Das stellen wir auch am Exer fest. Die ehemaligen Kasernen sind alle mit Schiefer bedacht. Inzwischen müssen wir zahlreiche dieser Dächer sanieren.

Eine kostspielige Angelegenheit. So fließt derzeit beispielsweise die gesamte Summe aus dem verkauften Grundstück für die neuen Studenten-Wohnheime am Exer in die denkmalgerechte Sanierung der Schieferdächer (dazu mehr auf Seite 2 dieses Newsletters). Bedenkt man aber, dass diese schon mehr als 80 Jahre alt sind (die Kasernen wurden 1936 gebaut) stimmt es mich optimistisch, dass wir die kommenden 80 Jahre am Exer Ruhe haben beim Thema Dachsanierung.



Wolf-Rüdiger Umbach,
tiw-Vorstand.

Dann können wir uns auch noch stärker auf andere Inhalte unserer Vereinsziele konzentrieren. Unsere Veranstaltungen zum Beispiel. Eine hat jetzt bereits zum achten Mal stattgefunden und wieder mal gezeigt, wie kreativ und innovativ die Wolfenbütteler Gründer-Landschaft ist: der Jungunternehmer-Abend. Solche Veranstaltungen sind wichtig, um sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und Unternehmertum hautnah zu erleben. Es macht immer wieder Spaß, die vielen guten Ideen zu sehen, mit denen die Wolfenbütteler sich selbstständig machen.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses Newsletters.

**Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach,
Vorstandsvorsitzender des tiw**



Der Verkauf der Grundstücke am Exer für das neue Wohnheim-Ensemble brachte dem tiw das beste Geschäftsjahr der Vereinsgeschichte ein.

Beste Zahlen der Vereinsgeschichte

Das tiw legt bei der Jahresversammlung erfreuliche Ergebnisse vor – der Verein erzielt einen Gewinn von 1,2 Millionen Euro im Jahr 2017

Das Geschäftsjahr 2017 verlief für das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw) äußerst erfolgreich. Mehr noch: „Es war für unseren Verein das beste Ergebnis aller Zeiten“, stellte Vorstandsvorsitzender Wolf-Rüdiger Umbach jetzt bei der Mitgliederversammlung fest. Der Verein schloss das Jahr mit einem Gewinn von rund 1,2 Millionen Euro ab.

Ausschlaggebend für diese guten Zahlen seien zwei Grundstücksverkäufe gewesen. Das tiw veräußerte Flächen an eine Baufirma: Dort sind die neuen Studentenwohnheime am Exer entstanden. „Aber auch ohne diese Verkäufe hätte der Verein ein sichtbares Plus verzeichnet“, betonte Vorstandsmitglied Paul-Werner Huppert. Dies sei die eigentliche positive Botschaft des vergangenen Geschäftsjahres. Lässt man die einmaligen Mehr-Einnahmen durch die Verkäufe außer Acht, hätte der Verein einen Jahresüberschuss von rund 240.000 Euro erwirtschaftet. „Ein erfreuliches Ergebnis.“

Jahr kaum verändert. Durch den Abriss der Halle Am Exer 43 – dort steht inzwischen das dritte Haus des neuen Wohnheims – habe sich die vermietbare Fläche zwar reduziert, doch weitere Flächen seien in der Halle Am Exer 29 hinzugekommen. Somit steht nur eine kleine Flächenreduzierung um 20 Quadratmeter zu Buche. Die vermietbaren Flächen des tiw sind im Schnitt zu 99 Prozent ausgelastet, berichtete tiw-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl den Mitgliedern.

Umbach nutzte die Gelegenheit, um Weitner-Kehl und dem gesamten tiw-Team für die hervorragende geleistete Arbeit zu danken. Außerdem dankte er den Gläubigern und Partnern, ohne deren besondere und engagierte Unterstützung der Verein heute wirtschaftlich nicht so gut dastehen würde. Die Mitglieder wählten den gesamten tiw-Vorstand einstimmig wieder. Dieser setzt sich weiterhin aus Wolf-Rüdiger Umbach (Vorstandsvorsitzender), Paul-Werner Huppert und Winfried Pink zusammen.

Die rund 914.000 Euro aus den Grundstücksverkäufen nutzte das tiw zur dringend benötigten Sanierung der Schieferdächer des Hauses Am Exer 10. Die Bauarbeiten laufen bereits und werden den Verein voraussichtlich 1,2 Millionen Euro kosten.

Die Anzahl der Mitglieder (aktuell 41) und Mieter (54) des tiw hat sich im vergangenen

Impressum



Geschäftsführerin:

Dipl.-Kauffrau
Carola Weitner-Kehl
Telefon: 0 53 31 - 9 35 98 42
Telefax: 0 53 31 - 88 78 19
c.weitner-kehl@tiw-wf.de

Technisches Innovationszentrum Wolfenbüttel
Am Exer 10 b, 38302 Wolfenbüttel

V.i.S.d.P.: Regio-Press GmbH Wolfenbüttel,
Telefon: 05331 - 90 92-0, www.regiopress-wf.de

Zwei starke Partner: tiw und AGV kooperieren

Mehrwert für Mieter und Mitglieder des tiw.



AGV-Geschäftsführerin Cordula Miosga (links) und Carola Weitner-Kehl, Geschäftsführerin des tiw, helfen Jungunternehmern in der oftmals schwierigen Gründerphase - und darüber hinaus.

Das Technische Innovationszentrum Wolfenbüttel (tiw) und der Arbeitgeberverband Region Braunschweig (AGV) bündeln ihre Kräfte, um Jungunternehmer und Gründer in der Region noch besser zu unterstützen. Besonders in der Anfangsphase benötigen Gründer oft Hilfestellung zu unterschiedlichen Themen. An dieser Stelle setzen tiw und AGV mit ihrem Angebot an. „Wir arbeiten bereits seit 15 Jahren eng mit dem AGV zusammen und freuen uns daher, dass wir diese Kooperation weiter pflegen und intensivieren“, sagt tiw-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl.

Das tiw bietet seinen Mietern und Mitgliedern bereits umfangreiche Unterstützung – beispielsweise günstige Mieten oder ein ausgezeichnetes Netzwerk auf dem Campus am Exer. Jetzt ist zudem die Teilnahme am tiw-Weiterbildungsprogramm zu reduzierten Beiträgen möglich. Außerdem können Mieter künftig an der neuen E-Lade-Säule am Exer kostenlos tanken.

Die tiw-eigenen Unterstützungs-Angebote für Gründer ergänzt jetzt der AGV: „Unternehmen, die im tiw Mitglied sind, können kostenfrei an den Veranstaltungen des AGV teilnehmen und erhalten über den Newsletter unternehmensrelevante Informationen“, erklärt Cordula Miosga, Geschäftsführerin des AGV. Dieses Angebot gilt auch für die Mieter des tiw. Wenn sie die Dienstleistungen des AGV in Anspruch nehmen – beispielsweise Rechtsberatung oder Fachkräftegewinnung – unterbreitet der AGV ihnen ein attraktives Angebot für Startups.

„Als AGV vertreten wir die Interessen von mehr als 1000 Mitgliedsunternehmen in der Region Braunschweig, Salzgitter, Wolfsburg, Gifhorn, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Zu unseren Mitgliedern gehören Unternehmen aller Branchen und Größen – vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum Industriekonzern. Sie alle schätzen dabei unser breites Dienstleistungs- und Serviceangebot“, erklärt Miosga.

Zur Stärke des Verbandes gehöre auch ein umfangreiches Netzwerk in der Region, das der AGV ständig erweitert und pflegt. Gerade junge Unternehmer auf dem Weg in die Selbstständigkeit finden in diesem Netzwerk interessante Kontakte zu Unternehmen, Politik, Kammern, Bildungseinrichtungen und anderen spannenden Gesprächspartnern.

Als Mieter oder Mitglied des tiw...

...partizipieren Sie am hervorragenden **Netzwerk**: der AGV richtet mehrmals im Jahr interessante Dialogveranstaltungen zu aktuellen Themen mit hochkarätigen Rednern aus – diese Veranstaltungen werden gut besucht und bieten beste Möglichkeiten zur Vernetzung

...erhalten Sie kostenfreien Zugang zu den **Veranstaltungen** unseres Kooperationspartners, dem Arbeitgeberverband Region Braunschweig (AGV)

...erhalten Sie den Newsletter des AGV und bleiben damit stets auf dem **neuesten Stand** bei den Themen Arbeitsrecht und Personalmanagement sowie bei Innovationen der Region



Arbeitgeberverband
Region Braunschweig e.V.

**Arbeitgeberverband
Region Braunschweig e.V.**

Wilhelmitorwall 32, 38118 Braunschweig
Telefon 05 31 – 242 10-24
miosga@agv-bs.de, www.agv-bs.de

Fortsetzung von Seite 1.

„Bon App' Koch- und Patisserieschule“ selbstständig gemacht hat. Recht amüsant folgte dann der Einstieg in den zweiten Vortrag: „Mein Name ist Irina Brucks und ich bin Schädlingsbekämpferin“. Für ihre Selbstständigkeit gab sie einen sicheren Arbeitsplatz als Architektin auf. Marina Janssen und Christina Hosse stellten Champions Consulting, eine Personalberatung, vor. Ihr Tipp an künftige Gründer: „Lassen Sie sich Zeit und überstürzen Sie nichts. Manchmal ist es gut, etwas Geld in die Hand zu nehmen und sich professionell beraten zu lassen“. Die Grafik-Designerin Anette Pörtner erstellt Kalender, die inzwischen eine treue Fangemeinde haben. Sie verkauft Produkte international und hat Nominierungen für Designpreise erhalten. Der abschließende Vortrag kam von Simone Reese, die von Freunden zur Selbstständigkeit gebracht wurde. Unter der Bezeichnung Seelentaukel bietet sie systemische Begleitung, Workshops, Entspannung und Konfliktlösungen an.

Neben den sechs Vorträgen der jungen Gründer gab es auch Erfolgsgeschichten von Gründungen, die schon etwas zurückliegen. Annett Tonndorf (Inh. einer Werbeagentur) sowie Sophie Niemann in Vertretung für Martina Jordan (Hochzeitsblume Brautkleider und Accessoires) berichteten von der positiven Entwicklung ihres Unternehmens, schilderten aber auch kurz die Kehrseite. Ingo Lutz berichtete darüber, wie die Unternehmensnachfolge eine Form der Gründung sein kann. Er übernahm in diesem Jahr den in Wolfenbüttel bekannten Augenoptiker „Hanssen Optik“ und firmierte um in „hanssen by Herr Lutz“. Ina Anja Hallmann von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Wolfenbüttel bestätigte, dass es viele Unternehmen gibt, die demnächst übergeben werden müssen. „Darauf sollte man noch mehr aufmerksam machen“, so Hallmann.

Mit-Organisatorin Carola Weitner-Kehl zeigte sich sehr zufrieden mit dem Jungunternehmerabend: „Die Veranstaltung hat etwas Faszinierendes, es blieb bis zum Schluss interessant“.

Noch mehr Fotos von der Veranstaltung finden Sie auf unserer Homepage (tiw-wf.de) und unserer Facebook-Seite.

Schützen Sie Ihr geistiges Eigentum

Im tiw-Seminar erfahren Unternehmer alles zu Patenten, Marken und Co

Auch kleine und mittelständische Unternehmer müssen sich um den Schutz ihres geistigen Eigentums und Knowhows kümmern. Prof. Dr. iur. Matthias Pierson, Professor für Wirtschaftsprivatrecht an der Brunswick European Law School (BELS), beschäftigt sich seit Jahren mit dem Schutz von geistigem Eigentum (Intellectual Property, kurz „IP“) wie Patenten, Marken, Urheberrecht und Wettbewerbsrecht.

Innerhalb von Unternehmen nehmen die Sicherung des geistigen Eigentums und das Innovationsmanagement eine zentrale Aufgabe im Management ein – wenn den Firmeninhabern bewusst ist, dass ihre immateriellen Vermögenswerte bis zu 90 Prozent des Unternehmenswerts ausmachen können und ihr Schutz einen strategischen Wettbewerbsvorteil bringt. „Nicht nur große Unternehmen, sondern auch kleine und mittelständische Unternehmen müssen sicherstellen, dass eigene Produkte und Dienstleistungen kennzeichenrechtlich geschützt sind, und vor



Prof. Dr. iur. Matthias Pierson

allem, dass die eigenen Marken keine Rechte Dritter verletzen“, weiß Dr. Mathias Pierson. Dabei den Überblick zu behalten und Vorteile für die eigene Firma zu schaffen, ist mit etwas Einarbeitung auch ohne eigene Rechtsabteilung möglich.

Ziel des Seminars „Schutz des geistigen Eigentums“ am 19. Oktober in den Räumen des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel ist es, Geschäftsführer bzw. sonstige verantwortliche Mitarbeiter für die erhebliche wirtschaftliche Bedeutung schützenswerter Unternehmensinhalte zu sensibilisieren. Im Dialog mit Pierson bekommen sie einen Überblick über die unterschiedlichen Schutzinstrumente und welche Möglichkeiten die aktive Nutzung des Rechtssystems zum Schutz geistiger Leistungen bietet. Denn Unwissen bzw. Vernachlässigung dieses Themas sind mit erheblichen Risiken verbunden.

tiw-Seminar: Matthias Pierson bietet in der Seminar-Reihe des Technischen Innovationszentrums Wolfenbüttel ein eintägiges Seminar zum Thema „Schutz des geistigen Eigentums“ an. Es findet am Freitag, 19. Oktober, im tiw-Seminarraum (Am Exer 10b, 1. OG, Raum 210, Wolfenbüttel) statt. Anmeldungen nimmt das tiw unter info@tiw-wf.de entgegen.

Partner des Deutschen Startup Monitors

Für „Die Zeit“ ist es die wichtigste Studie über junge Unternehmen in Deutschland: Seit 2012 befragt der Bundesverband Deutsche Startups e.V. jedes Jahr junge, innovative Unternehmen nach ihrer Gründung, Entwicklung und Mitarbeitern und veröffentlicht den jährlichen „Deutschen Startup Monitor“. Daraus lassen sich Trends in der Gründerszene ablesen. Etwa, dass die Anzahl der Gründerinnen zwar langsam, aber stetig steigt – fast 15 Prozent der Startups wurden von Frauen gegründet. Vor sechs Jahren lag ihr Anteil noch unter 13 Prozent. „Diese Quote können wir in unserem Gründerzentrum in Wolfenbüttel leider noch nicht bestätigen“, so tiw-Geschäftsführerin Carola Weitner-Kehl. Von 53 Mietern haben fast alle Unternehmen einen Mann als Geschäftsführer. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch, dass acht Startup-Gründerinnen reichen würden, um über den bundesweiten Trend zu kommen.

Aber auch die Entwicklung von Fördermitteln oder politischen Forde-

rungen ist durch den Startup-Monitor beeinflusst. „Einer der Gründe, warum wir begonnen haben, den Bundesverband bei seinen Umfragen zu unterstützen, war, dass sich der Verein einsetzt, die Gründungskultur in Deutschland zu verbessern, sowie alle Startups und Gründer zu vernetzen. Es gibt auch andere Verbände, denen man sich anschließen kann, aber die jährliche Studie ist ein hervorragend aufbereiteter Bericht, der abbildet, wie die Gründerlandschaft in Deutschland zurzeit aussieht. Und er bietet eine fundierte Entscheidungsvorlage für Politiker und Akteure, die sich für das Unternehmertum einsetzen und die Wirtschaft voranbringen wollen“, erklärt Weitner-Kehl.

Als Netzwerk-Partner verteilt das tiw die Umfragen des Bundesverbandes unter seinen Mietern. Ohne solch eine Unterstützung, würde der Startup Monitor wahrscheinlich sehr viel weniger als 4.000 Gründerinnen und Gründer erreichen. Etwas mehr als diese gaben 2017 ihre Stimmen ab – für rund 1.800 Startups. Denn

45 Prozent der Gründer sind Wiederholungstäter, die schon ein Unternehmen, manchmal auch mehrere Unternehmen, gegründet haben.

Für das Gründerzentrum aber auch für Gründer ist „Vernetzen“ wichtig. Für Gründerinnen und Gründer ist es zudem praktisch, einen Partner wie das tiw an seiner Seite zu wissen. „Wir beobachten immer wieder, dass sich die Unternehmen auf dem Exer gegenseitig unterstützen. Es ist eine sehr nachbarschaftliche Atmosphäre, anders als in konservativen Gewerbegebieten mit vielen Bestandsunternehmen. Dadurch entwickeln sich bei unseren Mietern oft Geschäftsbeziehungen untereinander“, weiß Weitner-Kehl.

Rund 68 Prozent der Startups in Deutschland kooperieren regelmäßig mit anderen, jungen Unternehmen. Dafür bietet das tiw turnusmäßig Veranstaltungen an, in denen sich die Mieter kennenlernen, aber auch mit anderen Unternehmern aus der Region in Kontakt treten können.



Dr. Ing. Ming Gao (links) und seine Mitarbeiter fertigen eine vollautomatische Bodentreppe

Bodentreppen mit Fantasie

Wolfenbütteler Erfolgsgeschichten (Folge 11): Elda Treppen hat den Sprung vom Jungunternehmen am Exer zur etablierten Firma geschafft

Seine Produkte erlauben sowohl den Auf- als auch den Abstieg. Doch mit der ihm eigenen Akribie sorgt Dr. Ing. Ming Gao dafür, dass es mit der Elda Treppen GmbH nur bergauf geht.

Ohne Fantasie geht es nicht, wenn man etwas verändern möchte. Dr. Ing. Ming Gao ärgerte sich zum Beispiel darüber, dass man die ausziehbaren Treppen, die in vielen Häusern ins Dachgeschoss führen, auch heute noch mühsam mit einer Art Enterhaken herunterziehen muss. Der versierte Maschinenbau-Ingenieur begann zu grübeln und ersann einen elektrischen Antrieb mit Fernbedienung und geringem Schwenkraum.

Inzwischen sind mehr als 15 Jahre vergangen, in denen sich Gao als Hersteller von elek-

trischen Boden- und Galerietreppen am Markt etabliert hat. Seine Firma Elda Treppen GmbH hat im Januar neue Betriebsräume bezogen, im Vechelder Gewerbegebiet Brackestraße arbeiten vier Mitarbeiter an vollautomatischen Bodentreppen. „Kleine Firmen benötigen eben lange Zeit und gute Unterstützung wie im tiw, um wachsen zu können“, erklärt der Neu-Vechelder Ming Gao.

Vor allem, wenn man ein Nischenprodukt entwickelt hat, das sich wachsender Beliebtheit erfreut. Inzwischen verkauft Elda 150 Treppen im Jahr, Tendenz steigend. Den Einbau übernehmen deutschlandweit örtliche Handwerksbetriebe nach Wahl der Kunden.

Einen direkten Bezug zur Ostfalia hat Gao allerdings nicht. Der 61-Jährige stammt aus

der chinesischen Metropole Schanghai. Er kam vor fast vier Jahrzehnten über ein studentisches Austauschprogramm aus China nach Deutschland, wo er an der Technischen Universität Berlin promovierte.

Was spricht für die Gründung im Technischen Innovationszentrum am Exer?

„Dort gibt es Räumlichkeiten, die ich in der Anfangszeit gut nutzen konnte“, erklärt Dr. Ing. Ming Gao. Gerade am Anfang gebe es bei vielen Entrepreneuren auch einmal eine Durststrecke. „Ich brauchte Zeit, um meine Ideen zu realisieren“, so Gao. Die habe ihm das tiw ebenso gewährt wie eine vergleichsweise lange Produktionszeit am Exer: Er habe erst 2017 eine geeignete Produktionsstätte gefunden. „Danke für die Geduld.“